

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 77 (1990)
Heft: 5: Mitten im Land = Au milieu du pays = In the middle of the country

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diese «Fachwerkwand» treppen sich die Sitzreihen zur Spielfläche der Arena so ab, dass unter ihnen voll-nutzbare Räume entstehen. Aus den Sitzreihen und Sitzflächen entsteht ein lagernder, horizontaler Raum-ring, so dass das Licht von aussen nach innen als auch in die gegenläufige Richtung «fluten» kann. Schweizer erreicht damit eine Durchdringung beider Raumzonen – die Landschaft wird nicht vor der Umfassungswand abgeschottet, sondern sozusagen in die Arena weitergeführt.

Unmittelbar nach der Fertigstellung des Stadions in Wien erfolgte die Ernennung zum Professor für Architektur und Städtebau an der Technischen Hochschule Karlsruhe, wo er zwar rasch eine vielfältige Lehrtätigkeit entfaltete, doch das Bauen blieb ihm ab 1933 versagt. Seine Sportstätten waren so funktional, so massstäblich in die Landschaft eingefügt, dass sie sich für die martialischen Demonstrationen der neuen Machthaber wenig eigneten, ja, wie im Fall des Planetariums abgerissen wurden. Die Sportstätten blieben zwar vorerst verschont, doch nach dem 2. Weltkrieg sorgte der unreflektierte Umgang mit der Bausubstanz zu jener Verschandelung, die man nur als Bauvandalismus klassifizieren kann. Abgesehen von einigen wenigen Bauten (siehe Werkverzeichnis) blieb Schweizers Wirken auf die Lehre und Ausbildung beschränkt. Am 14. November 1965 starb er 75jährig in Baden-Baden.

Clemens Klemmer

Anmerkungen:

- 1) Meckseper, Cord: Theater, Amphitheater und Circus. Zum Zeremoniell von aspectus und prospectus in der römischen Gesellschaft. In: Festschrift für Georg Hoeltje, Hrsg.: Institut für Bau- und Kunstgeschichte der Universität Hannover. Hannover 1988, S. 103
- 2) Weiler, Ingomar: Der Sport bei den Völkern der Alten Welt. Darmstadt 1981, S. 215–268
- 3) Mann, Golo: Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Frankfurt am Main 1968, S. 89
- 4) A.a.O., S. 125
- 5) Schieder, Theodor: Staatensystem als Vormacht der Welt (1848–1918). Propylen Geschichte Europas, Band 5, Frankfurt am Main, Berlin und Wien 1977, S. 58–80
- 6) 393 n.Chr. waren die Olympischen Spiele von Kaiser Theodosius I. als heidnisch verboten worden. Der ursprüngliche Gedanke von Coubertin (1862–1937) war allerdings, die jungen Franzosen durch Sport so zu kräftigen, dass die französische Armee in der Lage sein würde, die den Franzosen 1870/71 von den Deut-

schen beigebrachte Niederlage zu rächen.

- 6) Verspohl, Franz-Joachim: Stadionbauten von der Antike bis zur Gegenwart. Regie und Selbsterfahrung der Massen. 1. Aufl., Giessen 1976, S. 168
- 7) A.a.O., S. 171
- 8) Mebes, Paul: Um 1800. Architektur und Handwerk im letzten Jahrhundert ihrer traditionellen Entwicklung. München 1908
- 9) Tessenow, Heinrich: Hausbau und dergleichen. Berlin 1916
- 10) Müller-Menckens, Gerhard (Hrsg.): Schönheit ruht in der Ordnung. Paul Schmitt-Henner zum 100. Geburtstag. Ein Gedenkbuch. Bremen-Sebaltsbrück 1984, S. 30–31
- 11) Mebes, a.a.O.
- 12) Schweizer plante 1928 sämtliche Sportstättenbauten in Nürnberg. Die Auszeichnung mit der Goldmünze der Amsterdamer Olympiade erfolgte allerdings nicht für diese Leistung, wie fälschlich oft angenommen wird, sondern für die Anlage des Gesamtensembles (Park, Rasenbahnen etc.) erging eigentlich an den städtischen Gartenmeister Alfred Hensel.

Werkverzeichnis:

- 1919 Friedhofskapelle mit anschliessender Leichenhalle und Torbau (1. Bau Schweizers)
- 1920 Gefallenendenkmal
- 1924 Schaltstation in Schwäbisch-Gmünd
- Siedlung Gutenbergstrasse in Schwäbisch-Gmünd
- 1925 Arbeitsamt Nürnberg
- 1926 Haus Schlauder in Schramberg
- Planetarium der Stadt Nürnberg
- Städtisches Krankenhaus Nürnberg, Pavillon 11
- Diskussionsprojekt für die Gesolei zu einem Krankenhaus mit 500 Betten
- 1927 Stadion Nürnberg
- 1930 Studie für eine Hochblocksiedlung
- 1929 Stadion der Stadt Wien
- 1930 Milchhof in Nürnberg
- 1939 Projekt für ein Krankenhaus in Karlsruhe
- 1960 Siedlung in Rheinhausen in Zusammenarbeit mit Prof. Dr.-Ing. Karl Selg
- 1961 Kollegiengebäude für die Universität Freiburg

Architekturmuseen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

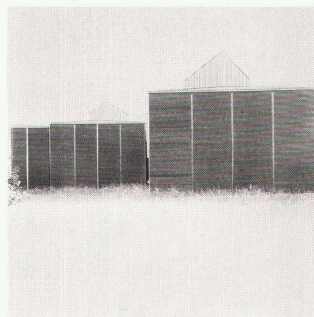
Basel, Architekturmuseum
Otto Senn, Raum als Form
bis 3.6.

Frankfurt, Deutsches Architekturmuseum
Châteaux Bordeaux. Ausstellung über das architektonische Schaffen im Weinbaugebiet Bordeaux, ausgehend vom 18. Jahrhundert bis heute (Übernahme vom Centre de Créations Industrielle des Centre Pompidou, Paris)
bis 30.6.

Graz, Haus der Architektur
Jean Nouvel
bis Ende Mai

Helsinki, Finnisches Architekturmuseum
Galfetti, Snozzi, Vacchini – 3 Tessiner Architekten
bis 3.6.

Lausanne, Ecole polytechnique fédérale (Département d'architecture)
Partituren und Bilder – Exposition de l'architecte Peter Zumthor, Coire
17.5.–2.6.



Peter Zumthor: Protection des ruines romaines de Coire, 1987

München, Bayerische Akademie der Schönen Künste
Stadt & Topographie. Mit Stadtmodellen, Plänen und Luftbildfotos werden ausgewählte europäische Städte und ihre Topographie vorgestellt.
29.5.–1.7.

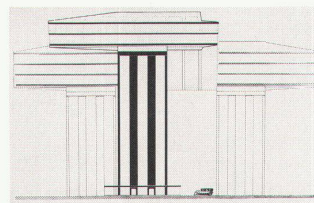
Paris, Institut Français d'Architecture
«O.M.A. – Fin de Siècle – Rem Koolhaas
bis 2.6.

Venezia, Galleria di Architettura
Gustav Peichl – Kunst- und Ausstellungszentrum Bonn
bis 27.6.

Wien, Prodomo
Brandolog – Brandolini auf dem Teppich, Möbelentwürfe aus den Jahren 1986 bis 1989 zu verschiedenen Raumsituationen
bis Ende Mai

Zürich, Architekturforum
Architectural Association, London: Neue Studentenarbeiten
bis 6.6.

Zürich, ETH-Hönggerberg HIL, Architekturfoyer
El Lissitzky (1890–1941) – Der Traum vom Wolkenbügel
18.5.–14.6.



Preis

Orlandi-Wettbewerb

In diesem zum zweitenmal geschriebenen Wettbewerb für Dekorationsprodukte aus Keramikfliesen wurden folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: Susanne Weilenmann, Schweiz
2. Preis: Bruno Karl Wiese, BRD
3. Preis: Evita Lukez, Jugoslawien
4. Preis: Mimmo Castellano, Italien
5. Preis: Rémy Lemoine und Nathalie Kœmpgen, Frankreich
6. Preis: Frédéric Herreras, Schweiz
7. Preis: Flavio Polloniato, Italien
8. Preis: Jacques Kaufmann, Frankreich
9. Preis: Carmen Estremera Sales, Spanien

Seminare

Context & Modernity

Die Vereinigung der Delfter Architektur-Studenten organisiert dieses Seminar, das vom 13. bis 15. Juni 1990 stattfindet. Unterlagen sind erhältlich bei: «Context & Modernity», Berlageweg 1, NL-2628CR Delft, Telefon 0031/15-78 36 93, Fax 0031/15/78 47 27.

1. Deutsch-deutsches bautechnisches Fachkolloquium Betonova '90

Im Kongresszentrum Eichsfeldhalle in Duderstadt findet vom 26. bis 28. September 1990 ein Kolloquium über Betoninstandsetzung/Betonrehabilitation statt mit Referenten aus Hochschulen und ausführenden Betrieben. Unterlagen sind erhältlich bei: Kreishandwerkerschaft Duderstadt, Bahnhofstrasse 33, D-3408 Duderstadt, Telefon 0049/5527/5017, Fax 0049/5527/71 091.

Galerien

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Basel, Galerie Beyeler
Picasso – céramiques peintes
bis 26. 5.

Basel, Galerie Carzaniga & Ueker
Peter Dietschy – Bilder, Zeichnungen
Giulio Turcato – Bilder
bis 26. 5.

**Dübendorf-Zürich,
Galerie Bob Gysin**
Stéphane Brunner
bis 26. 5.

Genève, Galerie Anton Meier
Luc Marelli – Peintures récentes bis
23. 6.

Lausanne, Galerie Alice Pauli
Pierre Soulages – Peintures
(Ouverture de la nouvelle galerie à 9,
rue du Port-Franc, Lausanne)
bis 30. 6.

Zürich, Kelten-Keller
GSMBA Oberwallis
bis 2. 6.

**Zürich,
Galerie «am Rindermarkt 26»**
Lukas Salzmann, Oliver Krähen-
bühl – Bilder
bis 5. 6.
Martin Schwarz – Bilder und Bild-
objekte
8. 6. bis 7. 7.

Zürich, Galerie Jamileh Weber
Frank Stella, Robert Rauschenberg,
S. Scully, A. Rossi
bis Ende Juli 1990

Leserbrief

Sehr geehrte Redaktion

Im Heft 1/2 1990 berichtet Christoph Luchsinger über die Wettbewerbe am Luzernerring in Basel vom September 1989. Dass unter einer Rubrik «Werk-Analyse» so voreilig Pauschalurteile bis zum Exzess verfolgt werden können, hat uns sehr überrascht. Ist es denn noch sachliche Bemühung, wenn das Projekt Michael Alders (1. Preis Sektor B) indirekt helvetischer Kompromiss und billige Bodenständigkeit unterstellt wird, dies als Fazit einer Analyse und nicht etwa eines Kommentars? Sachlich, wenn das Projekt von Diener-

+Diener (Sektor D) als gelungene Renaissance der Stadtvilla bezeichnet wird, wo es doch, bei allem Respekt und der Faszination dieses Vorschlags, vor allem noch offene Fragen darlegte?

Wir können uns des Eindrucks nicht wehren, dass es bei der Auswahl der «analysierten» Projekte auch darum ging, den «Seinen» Schützenhilfe zu leisten. Da würden wir auch gerne gute Miene zum bösen Spiel machen, hätten wir nicht selber an diesem Wettbewerb (Sektor D) teilgenommen und empfinden unsere Arbeiten jenem angesprochenen experimentellen Charakter durchaus verbunden.

Ihre Zeitschrift ist ein Diskussionsforum. Wir machen davon Gebrauch und haben zur Feder gegriffen...

Mit freundlichen Grüßen

gez. A. Scheiwiller,
M. Oppliger, M. Morger,
H. Degelo, G. Prêtre

Reisen

**Werk-Studienreisen mit
Florian Adler & Partner**

Man hat nie ausgelernt! Es wird zunehmend schwieriger, Flug- und Hotelreservierungen für Studiengruppen zu buchen. Noch 1989 meinten wir, ein letzter Anmeldetermin, sechs Wochen vor Antritt der Reise, würde ausreichen. Dieses Jahr mussten wir erfahren, dass der Reiseverkehr – selbst ausserhalb der Ferienzeit – noch immer zunimmt und die Durchführung unserer Programme gefährdet. In Zukunft müssen sich die Architekten, die an den Studienreisen teilnehmen wollen, volle drei Monate zuvor definitiv entscheiden. Das Programm für 1991 soll im November vorliegen. Im Spätherbst wird noch das folgende Exkursionsprogramm durchgeführt:

Kalifornien 2. bis 17. November 1990

Ein detailliertes Studienprogramm liegt jetzt vor und kann angefordert werden. Vorgesehen sind dreieinhalb Tage Besichtigungen in San Francisco und Umgebung und sechs Tage in Los Angeles, d.h. dem Streifen zwischen Santa Monica im Norden und La Jolla im Süden. Für die Fahrt und die Besichtigungen wird ein Bus gemietet. Auf der

Strecke entlang der Pazifikküste sind Übernachtungen in Carmel, Santa Barbara und Santa Monica geplant. *San Francisco* ist für uns nicht mehr architektonisches Neuland, wir haben die Stadt bereits fünfmal mit Gruppen besucht. Ein dort ansässiger Architekt wird unser Programm auf den neuesten Stand bringen und die Führungen übernehmen. Als Expertin für *Los Angeles* konnten wir eine Schweizer Architektin gewinnen, die dort jahrelang gelebt hat, dort studierte und diplomierte. Sie war massgeblich an der Zusammenstellung der Objektliste beteiligt und wird die ganze Reise begleiten, voraussichtlich zusammen mit Florian Adler. Einige der *1989/1990er-Highlights*: Ein Fabrikneubau von F. Gehry und S. Tigerman sowie eine Villa von Morphosis in Santa Barbara; eine Villa von A. Isozaki in Venice; ein neuer Büroturm von I.M. Pei in Los Angeles. Aber mindestens ebenso gewichtig, je ein Beispiel der klassischen Moderne: Das Eames House in Pacific Palisades, das Lovell House von R. Neutra, das Freeman House von F. L.I. Wright und das Schindler House in Hollywood. Als Schlusspunkt ist das Salk Institute in La Jolla von Louis Kahn vorgesehen.

Kosten: Pro Person im Doppelzimmer Fr. 5800.–

Letzter Anmeldetermin:
31. Juli 1990

Bitte verlangen Sie das ausführliche Detailprogramm.

Weitere Auskünfte durch Florian Adler & Partner, Spiegelgasse 14, 8001 Zürich, oder telefonisch 058/43 13 53, Fax 058/43 13 73 (Bosshardt)

Neue Wettbewerbe

**Trogen AR:
Wohnüberbauung mit
Gewerberäumen**

Das Baukonsortium Schülerwiese, Trogen AR, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Kernüberbauung auf der Schülerwiese in Trogen. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die in den Kantonen AR und AI, St.Gallen und Thurgau mindestens seit dem 1. Januar 1989 niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz). *Fachpreisrichter* sind Otto Hugentobler, Kantonsbaumeister, Herisau; Peter Quarella, St.Gallen; Georg Frey,

Trogen; Thomas Eigenmann, St.Gallen; Martin Spühler, Zürich, Ersatz. Für sieben bis neun Preise sowie für mögliche Ankäufe stehen insgesamt 100 000 Fr. zur Verfügung. Es werden Vorschläge für eine zweckmässige, architektonisch und qualitativ hochstehende Wohnsiedlung mit Gewerberäumen erwartet. Sowohl das nutzungsorganisatorische wie auch das bauliche Konzept sollen auf die besonderen Bedingungen des Ortes bezüglich Topographie, Freiräume und Ortsbildes eingehen.

Die *Unterlagen* können unter Voranmeldung ab 2. April beim Planungsbüro T. Eigenmann + Rey, Kirchgasse 16, 9004 St.Gallen, gegen Hinterlage von 300 Fr. bezogen werden. *Termine*: Ablieferung der Entwürfe bis 24. August, der Modelle bis 7. September 1990.

**Grabs SG:
Schulanlage Unterdorf**

Der Schulrat und der Gemeinderat Grabs veranstalten einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau einer Schulanlage im Unterdorf Grabs, umfassend ein Primarschulhaus, eine Mehrzweckdoppelturnhalle mit Bühne, öffentliche Schutzräume und Aussenanlagen. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1989 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Werdenberg haben. Der Beizug eines Landschaftsgestalters ist freigestellt. Dieser braucht die Teilnahmebedingungen nicht zu erfüllen. Es darf jedoch nur für einen Architekten tätig sein. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen (Partnerschaft) wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St.Gallen; J.L. Benz, Wil; W. Kuster, St.Gallen; H. Bischof, St.Margrethen. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von etwa sechs Entwürfen sowie für allfällige Ankäufe insgesamt 50 000 Fr. zur Verfügung.

Das *Wettbewerbsprogramm* kann separat und kostenlos auf dem Gemeindebauamt Grabs, Rathaus, Büro Nr. 1, bezogen werden. Die *Unterlagen* können gegen Hinterlage von Fr. 500.– auf dem Gemeindebauamt Grabs ab 2. April bezogen werden. *Termine*: Ablieferung der Entwürfe bis 21. September, der Modelle bis 12. Oktober 1990.